Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =

Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss

Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 11 (1903-1909)

Heft: 9

Artikel: Die Nomada-Arten in L. Imhoff's Arbeit über die Apiden in der Isis von

Oken 1834

Autor: Frey-Gessner, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Nomada-Arten in L. Imhoff's Arbeit über die Apiden in der Isis von Oken 1834 (Hymenopt.).

Von E. Frey-Gessner.

Eingegangen 8. Januar 1909.

Im Band X unserer Mittheilungen veröffentlichte ich die "Bemerkungen über die L. Imhoff'schen Apiden-Arten in Okens Isis", überlies aber damals die Nomada wegen Mangel an Zeit einem meiner lieben Correspondenten. Jetzt bin ich endlich selbst an die Schlussarbeit über die schweizerischen Nomada gelangt und da meines Wissens die Imhoff'schen Arten von 1834 noch nicht erklärt worden sind, muss ich nolens volens doch an die Arbeit.

Um nicht zu weitläufig zu werden, und weil die Isis nicht in meinem Besitz ist, beziehe ich mich auf die genaue Copie der Imhoff'schen Beschreibungen und Bemerkungen, welche sich in oben angegebenem Band X, pag. 412—416 unserer Mitteilungen befinden; ich wiederhole aus meiner Mitteilung im Band X, pag. 312, dass Dr. L. Imhoffs Nomadenarbeit in der Isis im Jahr 1834 erschien und dass er anno 1837, also bloss drei Jahre später, im Band V der "Revue entomologique von G. Silbermann", pag. 192, seinen "Catalogus Piezatorum circa Basileam, nec non in aliis Helvetiae regionibus repertorum" veröffentlichte; und dass eine Anzahl der in der Isis beschriebenen Arten in dem "Catalogus" in Silbermanns Revue nicht erwähnt sind.

In der Isis sind 14 Species Nomada besprochen, von denen einige, wie man sehen wird, als Männchen und Weibchen zusammenfallen und eine nicht benannt ist. Im "Catalogus" sind 15 Namen angeführt, wovon zwei als Männchen und Weibchen zusammenfallen. Sechs Namen aus der Isis stehen nicht im "Catalogus", während sechs Namen im "Catalogus", aber nicht in der Isis vorkommen.

Es ist zu vermuthen, dass Imhoff seine neuen Species nach 1834 von andern Autoren schon beschrieben fand und nun im "Catalogus" die Verbesserungen angebracht hat; leider ohne seine früheren Beschreibungen in der Isis zu citiren.

Es folgen die Bemerkungen in der Reihenfolge, wie Imhoff die Nomada in der Isis vorgenommen hat, die Citationen der Seitenzahlen beziehen sich, wie schon gesagt, auf Band X unserer Mittheilungen.

pag. 413: Nomada ruficornis et Nomada flava; N. flava Pz. ist richtig das of zu ruficornis L. Q.

pag. 413: Nomada fucata Pz. ist richtig das Q zu N.

varia Pz. o.

pag. 413: Nomada melathoracica Imhoff (Isis von Oken 1834, pag. 373). Es ist zu vermuthen, dass Imhoff diese Art im "Catalogus" als Goodeniana Kby. angeführt hat (Goodeniana = succincta Panz.); die Beschreibung stimmt aber auffallend mit fulvicornis Lep. Hist. nat. des Insectes, Hymenopt. II, 1841, pag. 468; N. Frey-Gessneri Schmdkt. Apid. Eur. I, 1882, pag. 102. Dem Namen melathoracica Imhoff gebührt also die Priorität.

pag. 414: Nomada integra Imh. stimmt mit dem Weibchen der N. succincta Pz., von Imhoff zu Goodeniana Kby. gestellt.

pag. 414: Nomada ventralis Imh. Diese Species ist unter denjenigen Arten zu suchen mit schwarzem erstem H.-L.-Segment; auf der Oberseite dürfen zwei nebeneinander liegende gelbe Flecken sein, die hellen Zeichnungen auf dem Kopf roth, auf dem Bruststück gelb; die Flecken auf dem Hinterleib gelb, auf den vier ersten Segmenten unterbrochen, die Flecken auf dem zweiten und dritten Segment breit unterbrochen; zwei rothe Querbinden auf der H.-L.-Bauchseite. Solche Stücke kommen unter den Varietäten der N. lineola Panz. Weibehen vor.

pag. 415: N. Jacobeae Panz. Ist nichts beizufügen, nur wundert es mich, dass der Name im "Catalogus" fehlt, es befanden sich doch zwei Männchen in den mir von W. Schmid aus Basel freundlichst überlassenen Nomaden; vergleiche üb-

rigens später bei N. versicolor Pz.

pag. 415: N. intermedia Imh. Diese Species wird von Imhoff als Zwischenform der N. ruficornis und der N. fucata erklärt und am Ende der Beschreibung sagt der Autor noch: "Scheint der N. capreae sehr nahe verwandt zu sein". Von N. ruficornis zu fucata ist bei der heute bekannten Anzahl Arten ein weiter Sprung. Im Verzeichnis in Silbermanns Revue steht nur N. signata dazwischen, es müsste also Imhoff seine Intermedia als N. signata Jurine erkannt haben. N. signata Jurine ist nach Schmiedeknecht eine Varietät der N. ruficornis L., nach Pérèz eine eigene Species. (Pérèz. Contributions à la Faune des Apiaires de France. Separatum, pag. 254, oder Actes de la Soc. Linnéenne de Bordeaux 1894, Vol. XXXVII, pag. 345.) Jurine's N. signata, Tafel 11, Genus 31, hat ununterbrochene gelbe Binden; Imhoff's N. intermedia muss also eine Varietät der ruficornis sein, welche der vordern unterbrochenen Binden wegen eher zu glabella Thomson oder zu hybrida Schmiedeknecht gehören dürfte.

N. capreae Kby. ist im Catalog von Dalla Torre X, pag. 340, als eigene Species angeführt. Die von Schenck angeführte N. capreae im Heft VII der Jahrb. des Vereins für Naturkunde, Nassau, ist als lineola Pz. erkannt worden. Es gibt auch da Individuen mit unterbrochenen Segmentbinden, die vorwiegend gelben Zeichnungen am Kopf und auf dem Thorax, sowie die ganz oder grösstentheils rothen Fühler schliessen aber diese N. capreae als "sehr verwandt" entschieden aus. Kirby in seiner Monogr. Ap. Angl., Vol. II, pag. 195, erklärt im Nachsatz zu lineola Pz. deutlich den Unterschied von N. capreae und N. lineola, woraus die Verwandtschaft der N. intermedia Imhoff mit N. capreae Kirby abgeleitet werden kann, also auch mit ruficornis L. Kirby l. c. pag. 195 erklärt die N. lineola doppelt so dick (big) als N. capreae; es kommen allerdings Individuen von ruficornis-Weibchen vor, die nur halb so kräftig gewachsen sind, als die N. lineola; die N. intermedia Imh. könnten aber auch zu zonata Pz. passen, wenn die Zeichnungen an Kopf und Bruststück gelb wären statt roth.

pag. 415, Zeile 3 von unten. Imhoff schreibt, er habe um Basel zu gleicher Zeit mit N. lineola Individuen gefunden, deren helle Flecken auf dem Hinterleib eher weiss als gelb seien. Unter den von W. Schmid erhaltenen Nomaden befindet sich ein mit Roberjeotiana bezetteltes Weibchen, bei dem nur das rothe erste Fühlerglied nicht stimmt; nach Imhoff soll es schwarz sein; übrigens sind die zwei Querlinien auf dem Pronotum auch nicht roth, sondern hellgelb, wie Roberjeotiana es zeigen muss. Die andere Species mit weissen Flecken, die bei uns vorkommt, ist N. alboguttata H.-Sch., welche aber ebensowenig stimmt. Imhoff endigt seine kurze Beschreibung mit der Frage an hujus varietas? an propria species? das hujus bezieht

sich auf lineola.

pag. 416: N. lateralis Pz. ist xanthosticta Illig. Kirby. pag. 416: Apis Fabriciella Kby. ist = N. germanica Pz., wie Imhoff schreibt. N. germanica Pz. ist aber N. Fabriciana Kby.

pag. 416: N. terminalis Imhoff (Isis l. c. pag. 376). Die

Beschreibung stimmt mit N. ferruginata Linn.

pag. 417: Zu derselben Species passt die Beschreibung der N. germanica Oliv. in der Encyclop. méthodique, Vol. VIII, pag. 372, Nr. 32.

pag. 417: N. fur va Panz. Unter den grossen Varietäten mögen Individuen von N. distinguenda Morawitz verstanden sein.

Es folgen hier noch die sechs Namen aus dem Verzeichniss in der Revue von Silbermann, welche nicht in der Isis vorkommen:

N. Goodeniana Kby. = succincta Pz. = integra Imh.

N. sexfasciata Panz.

" signata Jurine, vide intermedia Imh.; in diesen Zeilen pag. 359.

" zonata Pz.

"Roberjeotiana Pz.

" versicolor Pz. ein aus Basel erhaltenes Weibchen mit der Etiquette "versicolor" ist N. Jacobeae var. haematodes Schmdkt.

Es ist sehr schade, dass die Imhoff'schen Etiquetten seiner Zeit bei den neueren Bestimmungen entfernt worden sind. Als sicher bleibt für Imhoff als Priorität bloss Nomada melathoracica.

Professor Dr. Gustav Mayr 🛠.

Nachruf von Prof. Dr. Aug. Forel in Yvorne.

Am 14. Juli 1908 hat die Entomologie einen ihrer treuesten und würdigsten Vertreter, spezieller aber die systematische Myrmecologie ihren alten Meister und Nestor verloren.

Ich kannte Gustav Mayr seit 1868, somit seit vollen vierzig Jahren, und wir sind seither stets treue Freunde geblieben. Er gab mir, als ich Anfänger war, seine vortrefflichen Ratschläge und unterstützte stets meine Arbeiten mit seiner bewährten Erfahrung in liebenswürdigster Weise. Im Jahre 1871 bis 1872 lernte ich ihn in seinem Familienkreise, an der Seite seiner treuen Gattin und seiner Kinder in Wien kennen, wo ich längere Zeit weilte. Später fanden wir uns in älteren Tagen dann und wann bei Anlass von Kongressen und dergleichen. Er war fast immer in Begleitung seiner Frau, deren Tod ihm ein schwerer Schlag war und ihn sehr vereinsamt liess. Zuletzt sahen wir uns in Wien im Frühling 1908, wo er bereits schwer leidend war, mich aber dennoch zu sich einlud und mir sogar bei der Bestimmung einer Ameise half.

Was Mayr stets auszeichnete, war seine klare wissenschaftliche Objektivität, seine beharrliche Ausdauer, sein unermüdlicher Fleiss und Eifer in dunklen, schwierigen Kapiteln Klarheit und Wahrheit zu schaffen. Dies that er mit heller, bescheidener Freude an der Sache. Ich greife nur ein Beispiel heraus: Seine "Europäischen Formiciden" vom Jahre 1861 bilden heute noch die beste, knappe Einführung in das systematische Studium unserer einheimischen Ameisen.